

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 19. Oktober 2023

Betreff: Grazer Schilderwald von Experten durchforsten lassen
Dringlicher Antrag

Das steigende Verkehrsaufkommen der letzten Jahrzehnte auf Österreichs Straßen, die Erhöhung des Durchschnittsalters der Straßenbenützer und eine immer stärker werdende Informationsüberflutung im Alltagsverkehr führen zu einer rasant ansteigenden Komplexität für sämtliche Verkehrsteilnehmer. Aufgrund dessen kommt den Verkehrsleiteinrichtungen sowie der Straßenbeschilderung eine immer wichtiger werdende Bedeutung zu. Damit diese Klarheit im Straßenverkehr schaffen können, muss ein besonderes Augenmerk auf die Lesbarkeit und Sinnhaftigkeit gelegt werden.

Tatsächlich wird der Straßenbenützer mit einer oftmals unübersichtlichen Situation konfrontiert. Nicht nur bei hohen Geschwindigkeiten ist aufgrund der Fülle an Straßenschildern ein schnelles Erfassen der Regelungen schwierig, auch in Ortsgebieten stößt der Lenker eines Fahrzeuges häufig an die Grenzen des Zumutbaren, wenn es um das ganzheitliche Verstehen der Straßenverkehrsvorschriften geht.

Beispiele für eine derartige Schilderflut gibt es zur Genüge. So berichtet die „Kleine Zeitung“ bereits im Oktober 2018 über den Teilbereich des Liebenauer Gürtels, auf welchem sechs Geh- und Radweg Schilder hintereinander montiert waren – jeder Teilbereich des Radweges war nur wenige Meter lang. Ein Umstand, der erst durch die vor wenigen Wochen in die Wege geleitete Sanierung des Straßenstückes behoben werden konnte. (Quelle: https://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/5518491/Ausnahmesituation_Schilderwald-in-Graz_Die-kuerzesten-Rad-und)

Ähnlich irritiert dürften Verkehrsteilnehmer am Grazer Hauptbahnhof sein. Auch dort ist die Beschilderung des Radweges keinesfalls eindeutig, wie eine aktuelle Reportage des „Grazer“ aufzeigt. In der Innenstadt ist es die Beschilderung der Fußgängerzone und die damit verbundenen Ladezeiten, die bei den Autofahrern Fragezeichen hinterlassen dürfte. (Quelle: „Grazer“, Ausgabe vom 1. Oktober 2023, Seite 12)

Dabei ist eine Durchforstung der Straßenschilder im Sinne der Verkehrssicherheit sogar von Experten angeraten. Bereits 2018 berichtete der „ORF Steiermark“ in Zusammenhang mit einer Initiative der Freiheitlichen auf Landesebene beispielsweise folgendes: „Kurt Fallast vom Institut für Straßen und Verkehrswesen an der Technischen Universität Graz und Geschäftsführer des Ingenieurbüros Planum

hält nicht wenige Verkehrsschilder für überflüssig - sie würden den Verkehrsteilnehmer nicht nur ablenken, ,er wird manchmal durch Verkehrsschilder entmündigt und verlässt sich eigentlich immer darauf, wenn es wo gefährlich oder unübersichtlich wird, dann gibt es ohnehin ein Schild. Also da ist eine Durchforstung ganz sicher sinnvoll.' Laut Fallast gibt es auch Verkehrsschilder, die gar nicht mehr der Verordnung entsprechen, etwa wenn sie nach einer Baustelle nicht wieder an der richtigen Stelle aufgestellt wurden und: ,Viele Halteverbote, Parkverbote, Ladetätigkeiten sind oft nachträglich mit irgendwelchen Zusatzschildern versehen worden, das betrifft weitgehend das Gemeindestraßennetz.“ (Quelle: <https://steiermark.orf.at/v2/news/stories/2939316/>)

Verkehrstafeln sollten den Sinn haben, ein geordnetes Befahren der Straßen sicherzustellen. Wenn jedoch die Straßenbenützer mit einer oftmals unüberschaubaren Situation, ausgelöst durch eine Vielzahl an Schildern, konfrontiert werden, kann genau das Gegenteil passieren und es zu einer Ablenkung kommen. Um dem entgegenwirken zu können, ist es notwendig, einfache und übersichtliche Situationen auf Österreichs Straßen zu schaffen. Auch seitens der Stadtregierung sollte eine Durchforstung des Schilderwaldes in der Landeshauptstadt angestrebt werden, um in einem weiteren Schritt die Veränderungen von Verkehrsleiteinrichtungen in die Wege leiten zu können.

Namens des Gemeinderates Günter Wagner ergeht daher nachfolgender

Dringlicher Antrag

gem. § 18 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stadträtin Judith Schwentner wird aufgefordert, innerhalb des eigenen Wirkungsbereiches

1. gemeinsam mit den zuständigen Stellen des Magistrates eine Evaluierung der Notwendigkeit der ausgeschilderten Gebote und Verbote an Grazer Straßen durchzuführen,
2. gegebenenfalls eine Reduzierung von nicht notwendigen Verkehrstafeln anzustrengen und
3. dem Gemeinderat darüber Bericht zu erstatten.